

*Si vis pacem,
para bellum.*

AGW

Jahresbericht 1993

Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände e.V. Hamburg

*Si vis pacem,
para bellum.*

AGW

Jahresbericht 1993

Inhalt :

I. Noch reden wir ...

II. Aktivitäten der AGIJ 1993

1. Hilfe zur Selbsthilfe - Beratung von Jugendlichen und Jugendgruppen
2. Fortbildung I : Seminare
3. Fortbildung II : Kurse
4. Internationale Jugendbegegnungen und Jugendaustausche
5. Für die nächste Generation - Internationale Kinderarbeit
6. Mehr als ein Modethema - Frauen- und Mädchenarbeit
7. Mens sana in corpore sano - Freizeit und Sport
8. Ausbau der eigenen Organisationsstruktur
9. Neue Kontakte mit ausländischen Jugendgruppen
10. Kooperation mit Verbänden und Institutionen
11. Planen, Motivieren, Koordinieren : aus der Arbeit des Vorstandes

III. Kurz vorgestellt : die Jugendgruppen der AGIJ

- ◆ DAF - Deutsch-Ausländischer Freundeskreis
- ◆ Eritreischer Jugend- und Kulturverein e.V.
- ◆ IJG - Internationale Jugend-Gruppe
- ◆ Komciwan - Jugendkomitee aus Kurdistan e.V.
- ◆ Lateinamerikanischer Jugend- und Kulturverein e.V.
- ◆ Portugiesische Jugendgruppe
- ◆ Spanische Jugend-Initiative e.V.
- ◆ Türkische Jugendgruppe (im SKAH e.V.)
- ◆ Weltverband der Solidarität der Iranischen Jugend
- Sektion Hamburg

IV. Unsere Forderungen an die Politik

Jahresbericht 1993

I. Noch reden wir ...

Es brennt an allen Ecken, in der Jugend macht sich eine explosive Stimmung breit. Und die Politik ? Sie hat den Ernst der Lage nicht begriffen.

Bestenfalls werden Jugendliche wahrgenommen, wenn sie zum Problem geworden sind. Präventive Arbeit führt ein Schattendasein, Jugendverbände werden nach wie vor zum nicht verbrauchten Restposten des Staatshaushaltes degradiert.

Es ist engstirnig und dumm, Jugendverbandsarbeit als reinen Kostenfaktor abzubuchen. Es wäre weitsichtig, präventive Maßnahmen als Investition in die Zukunft zu begreifen. Gerade in Zeiten knapper Kassen sind intelligente Lösungen bei der Ressourcenverteilung gefragt. Doch Kleinkrämer und Pfründevertwaller sitzen am Ruder der Politik und steuern offenen Auges in Richtung „Amerikanisierung“ der Verhältnisse.

Es ist noch nicht zu spät. Noch gibt es den Jugendlichen, der bereit ist, seine Freizeit für die Gemeinschaft zu opfern. Bei all den bekannten Schwierigkeiten rund ums jugendliche Ehrenamt, so können wir, die internationalen Jugendverbände doch feststellen : noch nie hatten wir so viel Zulauf wie im Jahr 1993, noch nie waren so viele Jugendliche bereit, Verantwortung zu übernehmen. Das mag mit der besonderen Lebenssituation ausländischer Jugendlicher zusammenhängen. Aber wir haben generell den Eindruck, daß sich das Blatt allmählich zum Positiven wendet. Es scheint wieder „in“ zu werden, sich für eine Gruppe zu engagieren.

Wir appellieren an Politik und Staat : unterstützt nach Kräften diese Ansätze und vergrault den bereitwilligen Jugendlichen nicht mit bürokratischem Unfug. Hört auf, in Schubladen zu denken und orientiert Euch an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der jungen Generation.

In der AGIJ sind Jugendliche und Jugendgruppen aus mehr als 15 Ländern und 4 Kontinenten aktiv, wir sind Begegnungsstätte, Beratungszentrum, Bildungs- und Kulturträger zugleich. Aussichtslos, auf wenigen Seiten die Vollständigkeit unserer Jahresarbeit zu dokumentieren - wir beschränken uns daher aufs Wesentliche. So soll dieser Bericht keine trockene, spiegelstrichartige, statistische Auflistung geleisteter Aktivitäten sein, sondern anhand exemplarischer Fälle einen Einblick geben in die Motivation, den Verlauf, die Schwierigkeiten und die Ergebnisse unserer Arbeit.

Qualität war für uns stets wichtiger als Quantität. Das schließt das Bemühen um neue Mitglieder natürlich nicht aus. Wir freuen uns, mit der iranischen und türkischen Jugendgruppe zwei neue Organisationen in der AGIJ begrüßen zu können. Nicht zu vergessen die vielen einzelnen Jugendlichen, die wir für die Jugendverbandsarbeit gewonnen haben.

Die ehrenamtliche Leistung unserer Mitglieder und Helfer ist mit einem bloßen Dankeschön nicht aufzuwiegen. Dennoch : Dank an alle, die durch ihren selbstlosen Einsatz die AGIJ im 4. Jahr ihres Bestehens unterstützt haben.

II. Aktivitäten der AGIJ 1993

1. Hilfe zur Selbsthilfe - Beratung von Jugendlichen und Jugendgruppen

„*Sei Dein eigener Anwalt*“ - so lautet die erste und wichtigste Regel unserer Beratungstätigkeit. Denn ohne die innere Bereitschaft zur Selbsthilfe und der aktiven Mitarbeit der Betroffenen verläuft Sozialberatung im Kreise und züchtet sich ihr eigenes Klientel.

Alles das, was der Ratsuchende selber leisten kann, wird ihm übertragen. Wo Wissen fehlt, werden Lösungswege aufgezeigt, wo Selbstvertrauen fehlt, wird nachdrücklich ermutigt. Erst, wenn diese Mittel ausgeschöpft sind, stellen wir uns an die Front. Mit diesem Konzept haben wir im Jahre 93, wie schon in den Jahren zuvor, in vielen schwierigen und vielfach gelagerten Fällen erfolgreich helfen können - sowohl bei der Beratung der Vereine als auch bei der Beratung einzelner Jugendlicher.



Lehren und Lernen, sich selbst zu helfen - der produktivere Weg in der Sozialarbeit



Junge Leute aus 15 Ländern und 4 Kontinenten arbeiten in der AGIJ zusammen

Beratung und Unterstützung der Vereine

Die Hürde, einen eigenen Verein zu gründen, ist (nicht nur) für junge Leute riesig groß. Den Lateinamerikanischen Jugend- und Kulturverein haben wir in seiner Gründungsphase bei der Abfassung der Satzung und der Lösung organisatorischer Fragen mit Rat und Tat begleiten können.

Steht ein Verein erstmal, tut sich die zweite Hürde auf : die ***Verwaltung der Vereinsgeschäfte***. So drohte Komciwan - das Jugendkomitee aus Kurdistan - an bürokratischen Problemen der Buchführung, Anträge und Abrechnungen fast zu ersticken. Eine grundlegende Überarbeitung und Vereinfachung der Vereinsverwaltung bewirkte, daß das Jugendkomitee sich organisatorisch festigte und seitdem in seiner inhaltlichen Arbeit große Fortschritte macht. Auch bei der Planung und Nachbereitung von Seminaren und Veranstaltungen waren wir behilflich.

Die besten Ideen nützen wenig, wenn niemand davon erfährt. Und gute Arbeit befriedigt mehr, wenn andere sie würdigen. Die DAF (Deutsch-Ausländische Freundschaftsgesellschaft) haben wir beim ***Entwurf einer Werbekampagne*** unterstützt, die portugiesische Jugendgruppe bei der ***Dokumentation*** eines international-portugiesischen Fußballturniers.

Jugendarbeit braucht einen langen Atem : was heute in mühevoller Arbeit geplant wird, wird erst übermorgen realisiert. Ein *internationales Austauschprojekt* der Türkischen Jugendgruppe mit Katalonien, für das wir alle nötigen Kontakte hergestellt hatten, scheiterte an der Trägheit bürokratischer Instanzen und mußte um ein Jahr (auf 1994) verschoben werden. Mit dem eriträischen Jugend- und Kulturverein trafen wir erste Überlegungen für das Projekt „*Ein Schulcontainer für Erirää*“, das wir im nächsten Jahr konkretisieren .

Regelmäßige Information der Mitglieder und Interessenten ist für Vereine fast eine Überlebensfrage. Um lästige Schreibearbeit zu sparen, entwickelten wir mit der Spanischen Jugend-Initiative eine *EDV-Lösung* zur Verwaltung ihrer riesigen Adressbestände. Das Modell soll auf andere Vereine übertragen werden.

Jugendverbände, die rein ehrenamtlich arbeiten, haben es besonders schwer, permanent attraktive Angebote zu machen und dadurch Jugendliche dauerhaft zu binden. Unsere *übers Jahr verteilten Aktivitäten* wirkten häufig als „*Bindemittel*“ zur Förderung und Festigung der Vereinskontakte. Eine Kerngruppe iranischer Jugendlicher traf sich wöchentlich im Computerkurs, die neu gegründete Internationale Jugendgruppe nahm an fast allen Veranstaltungen und Seminaren der AGIJ teil.



Freizeitaktivitäten als „Bindemittel“ zwischen den Vereinen : Kanufahrt im Mai

Einzelberatung ausländischer Jugendlicher

Einzelberatung ist nicht Domäne unseres Dachverbandes, doch wo Erfahrung oder Personal in den Vereinen fehlt, springen wir ein.

Iranische Jugendliche haben derzeit keine Chance, ihre in der Heimat erworbenen Reifezeugnisse in Hamburg anerkanntzulassen. Wir haben mehrere Fälle dokumentiert und sind nun dabei, anhand eines Präzedenzfalles die *Anerkennung von Zeugnissen* mit der Schulbehörde zu verhandeln.

Staatenlose Asylbewerber können bekanntermaßen nicht abgeschoben werden. Einen staatenlosen Rumänen versuchte man in der Abschiebehaft unter Druck zusetzen, damit er seine Nationalität wiederbeantrage. Wir wurden um Hilfe gebeten und sind am Ball.

Mit einer Gruppe rückkehrwilliger spanischer Schülern haben wir einen Katalog zweisprachiger *Bewerbungsunterlagen* ausgearbeitet, für einen Portugiesen *übersetzen* wir einen *Gerichtsbeschuß*, des Europäischen Gerichtshofes, für Koreaner vermittelten wir *Kontakte* zu asiatischen Jugendlichen, afghanische Jugendlichen konnten wir über die Internationale Jugendgruppe an die Jugendverbandsarbeit heranführen und , und , und ...



Warum einfach, wenn's doch Behördenformulare gibt ? - Pädagoge und Verbandsvertreter im trauten Kampf gegen den Papierkrieg.



Jugendseminar in Reinbek zum Thema „Doppelte Staatsbürgerschaft“

Die Bandbreite der Beratungsfälle war auch in diesem Jahr unbegrenzt. Wenn mal Zeit blieb, waren wir auch bereit, Jugendlichen bei der Installation ihrer Computer behilflich zu sein. Daß wir Touristen, die in nerviger Regelmäßigkeit wissen wollten, wie denn das Wetter in Spanien sei, an die Wetterkarte verwiesen haben, wird uns hoffentlich niemand als Unhöflichkeit ankreiden.

2. Fortbildung I : Seminare

Erfahrungsaustausch wirkt häufig als Motivationsschub. Nicht zuletzt, wenn man erkennt, daß man mit *seinen Problemen* nicht alleine auf dieser Welt steht. Auf einem **Wochenendseminar** im Mai trafen sich Vertreter verschiedener Gruppen **in Allermöhe**, stellten die Arbeit ihrer Vereine vor, gaben und nahmen Anregungen und planten Aktivitäten im Rahmen der AGIJ. Während die einen am Rande noch eine Einführung in die neue Video-Kamera der AGIJ. erhielten, konnten andere beim gemeinsamen Kochvergnügen die eigene Kochkunst um wertvolle internationale Aspekte bereichern.

Die aktuelle Situation in Kurdistan und die Doppelte Staatsbürgerschaft waren Themen unseres zweiten **Wochenendseminars**, das wir im November in der Bildungsstätte der Katholischen Jugend **in Reinbek** abhielten. Mit dabei waren Vertreter des Uniprojekts für ausländische Studenten PIASTA. Aus den Arbeitskreisen des Seminars entstanden die Schwerpunktartikel für die nächsten INFO-Blätter. Kurden, Griechen und Spanier gaben abends Lehrstunden in ihrer jeweiligen Folklore, ein Grillabend sorgte für zusätzliche Abwechslung. Das große Engagement, mit denen die Teilnehmer sich den Themen widmeten und die herzliche Stimmung unter den mehr als 10 Nationalitäten hatten die trübe Novemberwitterung schnell vergessen lassen.



Abendseminar : Einkommenssteuererklärung ohne zu verzweifeln

Eine Mitarbeiterin von ASET - ein Zusammenschluß renommierter deutscher Ausbildungsfirmer in Madrid und Barcelona - informierte im August über **zweisprachige Ausbildungs- und Studiengänge** in Spanien. In den Jahren zuvor hatten wir einige spanisch-sprechende Jugendliche bereits mit großem Erfolg in diese Ausbildung vermitteln können.

Aus Ostberlin kam Carlos Fonseca und berichtete auf einem **Tagesseminar** über die **Situation** der Jugendlichen und Jugendvereine **nach dem Fall der Mauer**. Ausgelotet wurde, inwieweit sich die AGIJ an einem 3-Länderaustauschprojekt

(Rußland - Deutschland - Spanien) beteiligen könnte. Auf einem zweiten **Tagesseminar** gab Herr Povedano vom DPWV-Bonn einen Überblick über **Förderungsmöglichkeiten von Jugendverbänden** auf europäischer Ebene

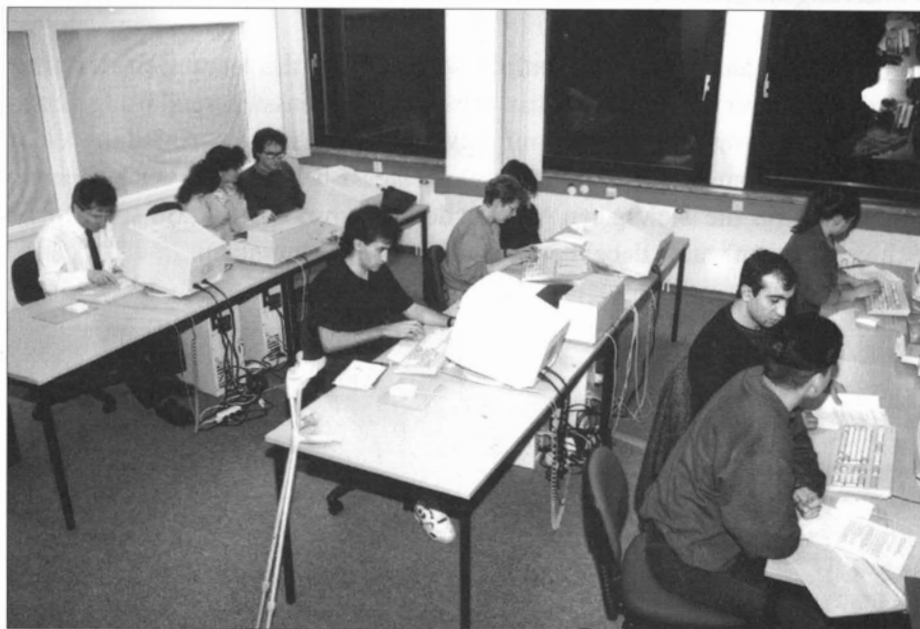
Der Gedanke ans Finanzamt verdirbt so manchem die letzte Zeit des alten Jahres. Doch wer einmal gelernt hat, seine Einkommenssteuererklärung richtig auszufüllen, kann sich wieder auf Silvester freuen. Unter Anleitung eines Steuerprofis vom Allgemeinen Wirtschaftsdienst behandelten wir auf einem **Abendseminar** die wichtigsten Aspekte der **Steuererklärung**. Auf sprachliche Schwierigkeiten wurde dabei besonders Rücksicht genommen.



Alte Weisheit, neue Technik : Einsatz moderner Lernsoftware beim Wochenendseminar über Akupressur

Ein rumänischer Arzt und Psychologe führte auf einer **Wochenendveranstaltung** im November in die Geheimnisse der **Akupressur** ein. Von der Heilkunde des Fernen Ostens kann die verbildete westliche Schulmedizin viel lernen - vor allem den ganzheitlichen Ansatz. So nebenbei erfuhren wir, daß im alten China die Ärzte nicht bezahlt wurden, um zu heilen, sondern um Krankheiten zu verhindern. Und wir dachten, dies sei eine Erfindung von Blüm & Co.

3. Fortbildung II : Kurse



Gute Laune bis zum nächsten Absturz. Computerkurse haben Konjunktur

In einer *Veranstaltungsreihe zur Landeskunde* wurden aktuelle politische, wirtschaftliche, kulturelle Aspekte ebenso aufgegriffen wie Probleme, die die Teilnehmer ganz unmittelbar berührten: vom Asylantrag über Ausbildungsmöglichkeiten bis hin zu Mieterfragen. Durch die Erarbeitung von Sprachfeldern im thematischen Bezug konnte das Ausdrucksvermögen beträchtlich erweitert werden - für viele Jugendliche eine wertvolle Ergänzung zum Besuch andersweiliger Deutschkurse.

Medienarbeit gehört zu den attraktivsten Aktivitäten der Jugendverbände. Hier geht die Einsicht in die Notwendigkeit mit dem Spaß an der Arbeit Hand in Hand. Man sieht eben sein Produkt, das auch noch eine Außenwirkung hat. Neben der Ausbildung an der *Videokamera* haben wir den *Fotografier- und Dunkelkammerkursus* fortgesetzt. Die Produkte sind in Form von Videofilmen und Diavorträgen und nicht zuletzt als Fotodokumentation in diesem Jahresbericht zu sehen.

Der Einsatz des PCs in der Vereinsarbeit ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Zulauf wie nie zuvor hatten unsere **Computerkurse**, für die wir Wartelisten eingerichtet haben. Themen waren Grundlagen der EDV und Einführung in Standardprogramme. Protokolle von Vorstandssitzungen sind neuerdings überraschend übersichtlich, Flugblätter ansprechend gestaltet, Adresslisten auf den letzten Stand gebracht.

Bleibt zu bemerken, daß sich gerade die regelmäßigen Angeboten der AGIJ zu einer Stätte der Begegnung zwischen den Vereinen und Nationalitäten entwickelt haben.

4. **Internationale Jugendbegegnungen und Jugendaustausche**

Begegnungen und Austausche mit anderen Ländern nehmen naturgemäß eine exponierte Stellung im Kanon unsererer Aktivitäten ein. Denn wer besser als wir kann eine Brücke der Verständigung zwischen den Nationen und Kulturen schlagen. Umso bitterer war es, daß der fest eingeplante **Gegenbesuch nach Zaragoza** wegen Geldmangels der Bonner Bürokratie ins Wasser fiel. Aber aufgehoben ist nicht aufgeschoben - wir sind sicher, daß der Austausch 1994 klappen wird. Das gleiche gilt für die zunächst gekippte Jugendbegegnung der türkischen Jugendgruppe mit dem katalonischen Landesjugending.

Die Hamburger Fremdsprachenschule empfing im Mai eine **Schülergruppe aus dem Baskenland**. Ein Programmpunkt war der gemeinsame Besuch der Austauschpartner bei der AGIJ. Man wollte wissen, wie und mit welcher Zielsetzung sich ausländische Jugendliche in Hamburg organisieren. Einen langen Abend diskutierten wir über die neuen nationalistischen Strömungen in Europa, über Rassismus und Gewalt von Jugendlichen, über Aufgaben und Probleme der Jugendverbände. Fazit : im Kampf gegen die Geister der Vergangenheit ist die internationale Jugendbewegung geradezu prädestiniert, eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Europaweit wird das **Berufsschulwesen** derzeit reformiert. Insbesondere in den Außenhandelsberufen spielen Sprachkenntnisse sowie das Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen eine wachsende Bedeutung. Zwischen der Hamburg School of Shipping & Transportation (angeschlossen der Berufsschule für Schiffskaufleute), dem Erziehungsministerium in Madrid und verschiedenen spanischen Wirtschaftsinstitutionen bauten wir in

monatelanger Arbeit ein Netz von Kontakten auf - Baustein zu einem **multinationalen Austauschprojekt**, das die verstärkte Integration sozialer Kompetenz und fachlicher Qualifikation zum Ziel hat.

In Hinblick auf unseren geplanten **Jugendaustausch mit Kuba** pflegten wir weiterhin Kontakte mit Besuchern von der Insel. In einer Gesprächsrunde mit einem jungen kubanischen Künstler konnten wir erfahren, daß die alte und noch immer proklamierte Losung der Revolution „Socialismo o Muerte“ (Sozialismus oder Tod) in ihrer Radikalität der heutigen kubanischen Jugend fremd geworden ist. Die Jugend schwankt zwischen den Idealen der Revolution und den Verlockungen des „freien“ Westens. Eine ältere Dame, Vorleserin in einer Tabakfabrik, setzte auf einem Kuba-Abend andere Akzente: die Blockade der USA zwingt Kuba zu einem permanenten Ausnahmezustand. Wo Mangel sozial erträglich verwaltet werden muß, bedarf es der regulierenden und starken Hand des Staates. Wenn auch die konkrete Ausprägung des kubanischen Sozialismus derzeit Anlaß zu heftigen Diskussionen gibt, so sind sich alle darin einig, daß erst durch die Revolution ein menschenwürdiger Lebensstandard möglich wurde. In allen Ländern Lateinamerikas hungern Menschen, in Kuba hungert niemand.



Erst die Moral - dann das Fressen. Grillabend nach langem Seminartag.

5. Für die nächste Generation - Internationale Kinderarbeit

Kinderarbeit ist eigentlich kein originäres Betätigungsfeld unseres Dachverbandes. Doch häufig bringen Jugendliche ihre kleinen Geschwister oder junge Eltern ihre Sprößlinge zu unseren Aktivitäten mit. Dann kümmern wir uns um die *Spielwiese für den Nachwuchs*. So war das auf den Seminaren und Abendveranstaltungen und häufig auch bei Gruppentreffen oder Beratungsgesprächen.



Hinter jeder Verpackung ein ehrliches Geschenk - unser Nikolaus als Vorbild für die Politik.

Für die Kinder haben wir eine extra *Weihnachtsfeier* organisiert, den *Pädagogischen Mittagstisch Altona* bei der Organisation von Ausflügen und einer Kinder-Theater-Aufführung unterstützt. Auch mit der *Elternschule Altona* arbeiten wir zusammen.

Kinderarbeit ist für Jugendgruppen ein ziemlich unsicherer Weg gezielter Nachwuchsförderung. Denn wer kann heute schon sagen, welche Interessen ein

Kind in einigen Jahren hat. Dennoch konnten wir in unseren Vereinen eine erstaunliche Kontinuität feststellen. Jugendliche, die einst als Kinder kamen, nehmen heute verantwortliche Positionen in den Jugendverbänden ein. Es ist der gemeinsame kulturelle und sprachliche Bezug, der bei ausländischen Gruppen als besonders starke Klammer über die Generationen wirkt.

Übrigens : Im Computerkurs konnte ein 6-jähriges Mädchen aus Eritrea noch schneller mit der Maus umgehen als ihre 16-jährige Schwester. Und eine kleine Spanierin bildet mit ihrer iranischen Freundin mittlerweile ein wirklich süßes Flamenco-Pärchen.

6. Mehr als ein Modethema : Frauen- und Mädchenarbeit

Die Frauenquote war bei uns nie Streitpunkt akademischer Diskurse. Die Wirklichkeit war immer schneller. Mädchen und Frauen haben von Beginn an bei allen Aktivitäten der AGIJ eine *tragende Rolle* gespielt; in den meisten Gruppen sind sie ohnehin die Protagonisten.



Frauen und Mädchen - aktiv in allen Bereichen

Kampf für die Emanzipation heißt, tagtäglich dafür einzutreten, daß Frauen nicht diskriminiert werden. Ab und zu ein Frauenseminar oder sonstige werbewirksame Eintagsfliege zu organisieren ist einfach zu wenig.

Die selbstverständliche Kooperation von Frauen und Männern schließt nicht aus, daß spezielle Fragen, die Frauen berühren, gesondert thematisiert wurden. So gab es eine Reihe von *Gesprächskreisen* zu den Themen „Moralvorstellungen in der Familie“, „Leitung von Mädchengruppen“ „alleinstehende junge Mütter“, „gemischt nationale Ehen“. Im November nahmen drei Frauen an einem *Wochenendseminar* des DPWV in Frankfurt zur „beruflichen Förderung ausländischer Arbeitnehmerinnen“ teil. Soweit wir uns erinnern, waren bei allen diesen Veranstaltungen auch Männer dabei.

Vereinsarbeit, die darauf abzielt, Mädchen und junge Frauen voll zu integrieren und in die Verantwortung zu stellen, statt zu behüten und zu separieren, setzt ein hohes Maß an Vertrauenspotential seitens der Eltern voraus. Der Aufbau von *Kontakten* und die Führung vieler *Einzelgespräche mit Eltern* gehörte auch in diesem Jahr zum Tagesgeschäft. Häufig nahmen Eltern auch an Vorbereitungstreffen zu unseren Aktivitäten teil und konnten sich ein Bild vom Stil und Inhalt unserer Arbeit machen.



Vertrauen und Kontakte zu den Eltern - wichtige Voraussetzung unserer Arbeit

7. Mens sana in corpore sano : Freizeit und Sport



Kampfgeist wecken - für politische Duelle

Dachverbandsarbeit ist meistens zu kopflastig und kann den engagiertesten Jugendlichen ziemlich schnell verprellen. Durch Freizeitaktivitäten versuchen wir, Jugendliche aus verschiedenen Vereinen von Zeit zu Zeit zusammenzubringen und im lockeren Rahmen die Idee der AGIJ populär zu machen.

Ein Höhepunkt war sicherlich die **Kanufahrt im Mai** mit über 40 Leuten. Es regnete so heftig, daß einige meinten, im Wasser sei es trockener als draußen und es vorzogen, mitten auf der Alster die Boote schwimmend zu verlassen. Beim anschließenden Grillfest im Bootshaus stieg die Stimmung unaufhörlich weiter. Dank an den „Paddelverein Altonaer Gesamtschulen“.

Unsere Technikcrew hat die **Musik- und Lichtenanlage** im Veranstaltungsraum endlich fertigstellen können. Wir haben es aufgeben, über die Zahl der **Discos** und sonstigen Feiern Buch zu führen.

Um den **Billardtisch** scharten sich tagtäglich Trauben. Pläne für ein Billardtturnier wurden für das nächste Jahr geschmiedet.

Selbstgemachte *Videos* und *Diavorträge*, *Tischtennis* und *Schach*, gemeinsames *Kochen* und gemeinsames Abwaschen ! brachten zusätzliche und motivierende Abwechslung.

Durch diese und andere Freizeitaktivitäten haben wir auch im Jahre 1993 viele neue Jugendliche gewinnen können, die nicht nur bloße Teilnehmer waren, sondern sich durch Übernahme einzelner Aufgaben für das Gelingen der Veranstaltungen mitverantwortlich zeigten. Manch einer hat über diese Schiene erst zur Jugendverbandsarbeit gefunden. Besonders freut uns, daß wir einzelne Gruppen durch Sport und Freizeit über ein vorübergehendes Tief hinweggeholfen und neue Motivation gegeben haben.

8. Ausbau der eigenen Organisationsstruktur

Jedes Chaos birgt den Keim neuer Ordnung - so lehren uns die Chaostheoretiker. Und während die Aktenberge im Büro nur so wucherten, warteten wir gespanntes Auges auf den empirischen Nachweis dieses Lehrsatzes. Vergeblich. Es mußte Hand angelegt werden, um das Chaos wenigstens im Keim zu ordnen.



It's Disco-Time: Letzte Handgriffe vor Fertigstellung der Musikanlage

Die Reorganisation der **Aktenbestände**, die Ausdifferenzierung der **Buchführung** (teils mit EDV-Unterstützung), die Neustrukturierung der **PC-Datenbestände**, die Überarbeitung der **Adresskarteien** u.v.m. kostete viele wertvolle Stunden. Überraschend problemlos, wenn auch zeitaufwendig, verlief die Umstellung auf die gefürchteten **neuen Postleitzahlen**.

Kopferbrechen bereitet nach wie vor die tägliche **Flut von Informationsmaterialien**. Was ist relevant fürs Tagesgeschäft, was ist auf Dauer archivierungswürdig? Wo steckt man was hin, damit jeder alles gleich findet. Und was wandert in den Papierkorb? Neu haben wir das **Spiegel-Archiv** (ab 1990) eingerichtet und konnten auf diesen Fundus bei der Vorbereitung von Seminaren und Veranstaltungen mit bester Ausbeute zurückgreifen.

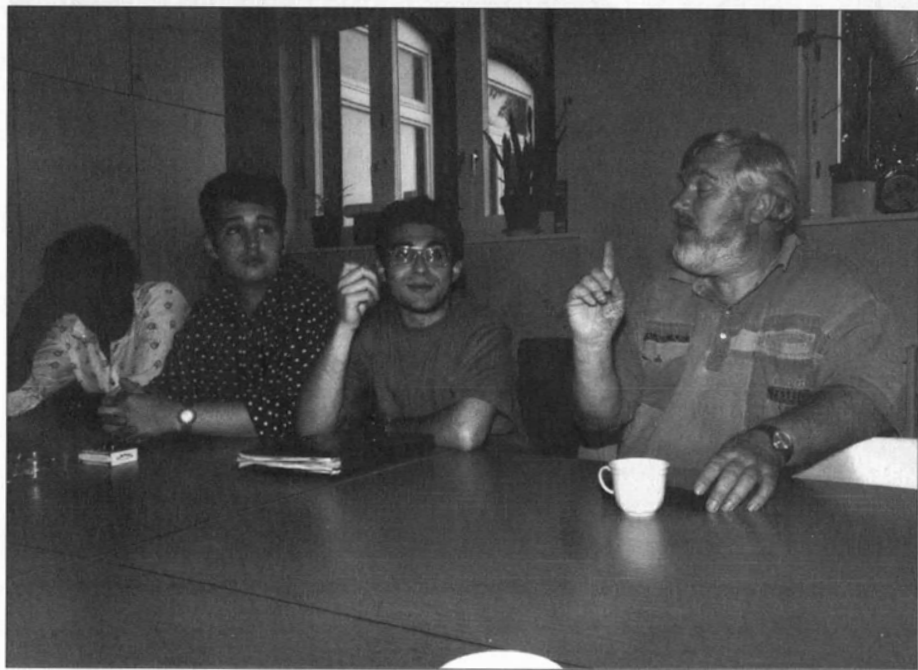
Organisation ist kein Selbstzweck, sie soll die inhaltliche Arbeit möglich machen. Doch häufig zwingt uns die staatliche Bürokratie Strukturen auf, die diesem Ziel entgegenwirken. Wir haben in **diversen Gremien** Vorschläge eingebracht, um das komplizierte Antrags-, Abrechnungs- und Berichtsverfahren zu entschlacken. Spontane Initiativen von Jugendgruppen müssen eine Chance auf Förderung erhalten, die bürokratische Schwelle für Jugendverbandsarbeit muß spürbar niedriger werden.

Die **Leiterin des Amtes für Jugend**, Frau Dr. Trauernicht, mit der wir im Dezember ein mehrstündiges **Gespräch** führten, brauchten wir von dieser Notwendigkeit nicht mehr zu überzeugen. Überhaupt haben wir feststellen können, daß sowohl an der Spitze der Verwaltungsapparate als auch bei den Mitarbeitern, die den direkten Kontakt zu den Verbänden haben, die Einsicht für notwendige Reformen vorherrscht. Daneben und dazwischen aber liegt eine Grauzone bürgerferner, ja destruktiver Strukturen, die gute Ansätze in der Jugendarbeit häufig wieder zunichte machen.

Was die seit Jahren fest **geplante zweite Stelle** betrifft, so platzt uns allmählich der Kragen. Wie ein einzelner Sozialpädagoge 10 verschiedene Jugendvereine betreuen und sich dann noch um die Einzelberatung und Veranstaltungen kümmern soll, 3 Telefone, ein Fax und ein Türöffner gleichzeitig bedienen kann, jederzeit den Überblick haben und für jedermann ein informierter und gutgelaunter Ansprechpartner sein soll - das bleibt das Geheimnis derjenigen, die das einst gemeinsam beschlossene Beratungs- und Koordinierungskonzept durch Nichtstun oder Wegsehen unterlaufen.

Wir behaupten :

es gibt in ganz Hamburg nicht eine einzige soziale Einrichtung, die mit einer derart dünnen Personaldecke eine derart breit angelegte, qualitativ wertvolle und erfolgreiche Arbeit macht. Bisher hat uns noch keiner das Gegenteil bewiesen. In einem **Gespräch mit** dem ehemaligen Sozialsenator und heutigen Bürgerschaftsabgeordnete **Jan Ehlers**, an dem ein bunter Querschnitt von 15 Jugendlichen aus allen möglichen Mitgliedsvereinen teilnahm, drängten wir abermals auf langfristige Absicherung unserer Arbeit. Uns wurde nahe

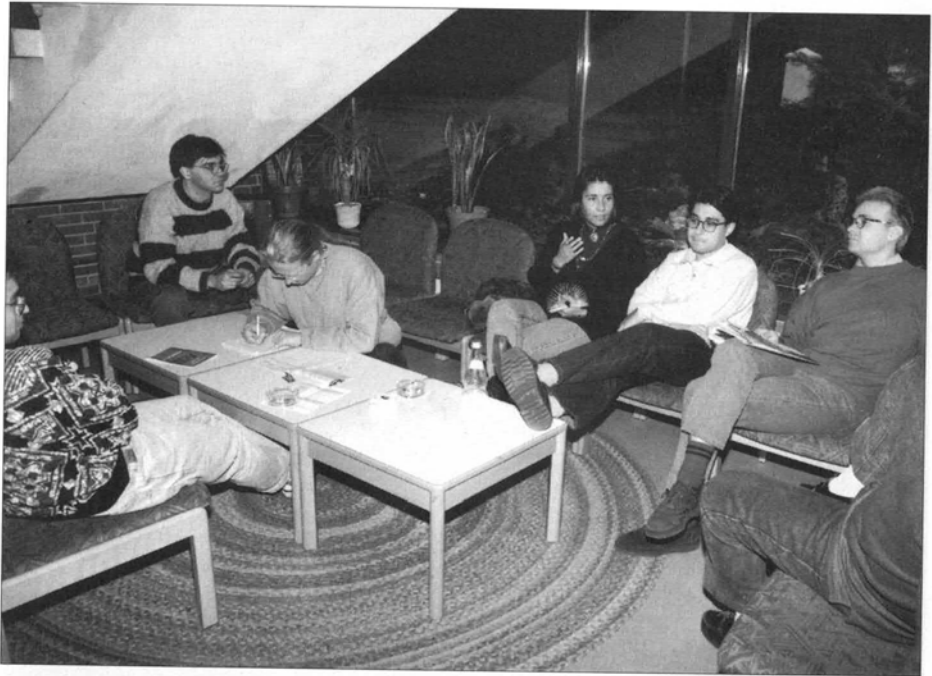


Unbeeindruckt vom erhobenen Zeigefinger der Politik : AGI'ler im Gespräch mit Jan Ehlers

gelegt, eine **Zusatzkonzeption** zu entwickeln und sie der SPD-Fraktion in treue Hände zu legen. So entwarfen wir noch in den Sommerferien ! ein 7-seitiges Papier, das im August der Bürgerschaftsfraktion der SPD vorlag. Heute, 7 Monate später, warten wir immer noch auf irgendeine Reaktion. Soviel zum Thema Politikverdrossenheit.

9. Neue Kontakte mit ausländischen Jugendgruppen

Einzelne, gemeinsame Projekte mit anderen Jugendgruppen, aber auch mehr lockere, persönliche Beziehungen haben sich in der Vergangenheit wiederholt zu festen Mitgliedschaften in der AGIJ entwickelt. Mit dem **PIASTA**, ein Uni-Beratungs- und Gruppenprojekt für ausländische Studenten, konnten wir unsere Zusammenarbeit weiter ausbauen und die Studierenden für eine Reihe



Italiener, Spanier, Polen, Türken, Kurden, Griechen, Afghanen und Deutsche diskutieren die Chancen politischer Partizipation ausländischer Jugendlichen.

von AGIJ-Aktivitäten motivieren. Junge Leute aus **Griechenland** nahmen an unserem zweiten Wochenendseminar teil und zeigten sich an der Mitarbeit in der AGIJ sehr interessiert. Erfahrungen über Organisation von Großveranstaltungen haben wir mit dem **Peru-Komitee** ausgetauscht. Eine **portugiesische Jugendtanzgruppe**, die sich aus dem Schoße ihres Muttervereins gelöst hat, übt seit neuestem in unserem Veranstaltungsraum. Der „Verein für Jugend kulturelle und mediale Kommunikation e.V.“, ein Zusammenschluß von **türkischen und kurdischen Jugendlichen**, brachte regelmäßig wertvolle Ideen und Materialien in unsere Arbeit ein.

7. Mens sana in corpore sano : Freizeit und Sport



Kampfgeist wecken - für politische Duelle

Dachverbandsarbeit ist meistens zu kopflastig und kann den engagiertesten Jugendlichen ziemlich schnell verprellen. Durch Freizeitaktivitäten versuchen wir, Jugendliche aus verschiedenen Vereinen von Zeit zu Zeit zusammenzubringen und im lockeren Rahmen die Idee der AGIJ populär zu machen.

Ein Höhepunkt war sicherlich die *Kanufahrt im Mai* mit über 40 Leuten. Es regnete so heftig, daß einige meinten, im Wasser sei es trockener als draußen und es vorzogen, mitten auf der Alster die Boote schwimmend zu verlassen. Beim anschließenden Grillfest im Bootshaus stieg die Stimmung unaufhörlich weiter. Dank an den „Paddelverein Altonaer Gesamtschulen“.

Unsere Technikcrew hat die *Musik- und Lichtenanlage* im Veranstaltungsraum endlich fertigstellen können. Wir haben es aufgeben, über die Zahl der *Discos* und sonstigen Feiern Buch zu führen.

Um den *Billardtisch* scharten sich tagtäglich Trauben. Pläne für ein Billardtturnier wurden für das nächste Jahr geschmiedet.

10. Kooperation mit Verbänden und Institutionen

Mit dem Wachsen der AGIJ potenzierten sich einmal mehr die Anzahl unserer Außenkontakte. Oftmals konnten wir erfolgreich Rat geben, andere Male suchten wir die Unterstützung. Netzwerke sind eine große Hilfe, ja oftmals Voraussetzung erfolgreicher Arbeit. Doch die Gefahr ist groß, sich im Gestrüpp der Vernetzungen zu verlieren.



Vielfältige Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Mittagstisch Altona

Nicht von ungefähr war es unser Anliegen, die häufigen Kontakte mit dem **Amt für Jugend** mehr auf die eigentlichen pädagogischen Fragen zu konzentrieren. Vergeblich - die Eigendynamik der Bürokratie ließ der notwendigen Auseinandersetzung über Inhalte keinen Raum. Inwieweit der **Arbeitskreis „Mittelfristige Finanzplanung“**, in dem unsere Vertreter Reformvorschläge einbrachten, eine Vereinfachung der Verwaltungsvorgänge bringen wird, bleibt abzuwarten. Neuerdings scheint es zaghafte Versuche zu geben, die von uns seit Jahren angemahnte Aggregierung von Haushaltsposten im LJP zu verankern.



Kennerlernen anderer Kulturen : Projektwoche mit einer 8. Realschulklasse

Unsere Kontakte mit Vertretern *politischer Parteien* hinterließen gemischte Eindrücke. Man versteht die Notwendigkeit unserer Arbeit, doch unter dem Zwang zu kurzfristiger Einsparung und dem Hang zum Populismus kapituliert man vor der schwierigen Aufgabe, den langfristig investiven Charakter von Jugendförderung der Öffentlichkeit zu vermitteln. Wir haben uns angeboten, Formulierungshilfen zu geben.

Mit verschiedenen *Initiativen und Begegnungsstätten* gab es Erfahrungsaustausche über organisatorische und politische Konzepte. Der *Kulturring der Jugend* traf sich zum Interviewtermin mit einer Gruppe AGIJler und publizierte einen engagierten Artikel über unsere Arbeit. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, daß 1/5 der in Hamburg lebenden Jugendlichen AusländerInnen sind (mit steigender Tendenz), wollen wir die ausländischen Jugendverbände im *Landesjugendring* als eigenständige fünfte Säule etablieren.

Rechtsanwälte, die in Asyl- und Ausländerfragen mehr als „Dienst nach Vorschrift“ machen, sind nicht die Regel. Wir sind froh, daß wir in mehreren heiklen Fällen auf ein Stamm von engagierten Juristen zurückgreifen konnten.

Vielfältige Kontakte gab es zu *Hamburger Schulen und Bildungseinrichtungen*. Im Berufsschulbereich wurde das oben erwähnte Austauschprojekt vorangetrieben, eine 8. Realschulklasse besuchte uns während ihrer Projektwoche, die Fremdsprachenschule kam im Rahmen eines internationalen Schüleraustauschs. Mit der Altonaer Elternschule pflegten wir gutnachbarschaftliche Beziehungen und bedanken uns für die Bereitstellung der großen Küche für unsere diversen Abend- und Wochenendveranstaltungen.

11. Planen, Motivieren, Koordinieren : aus der Arbeit des Vorstandes

Der ideale Jugendgruppenleiter sollte Jugendliche motivieren, Projekte organisieren, Anträge schreiben, Aktivitäten dokumentieren, den Überblick über die Finanzen haben, pädagogische Probleme ebenso lösen wie vereinsrechtliche Fragen. Dieser jugendliche Übermensch - der daneben ja noch irgendwann arbeitet oder zur Schule geht oder sogar beides - existiert vor allem in den Köpfen der Jugendbürokraten.



Schiebt nur selten eine ruhige Kugel - der Vorstand der AGIJ

Es gibt aber viele verantwortungsbewußte Jugendliche, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für die Gemeinschaft zu opfern und ihre Fähigkeiten und Begabungen für spezielle Aufgaben einzusetzen. Wenn wir das letzte Jahr revue passieren lassen, dann fallen uns eine ganze Reihe junger Leute ein, die sich als Dolmetscher und Übersetzer, als Tanzlehrer oder Fußballtrainer, als Tischler, Elektriker, Redakteure, Graphiker, Köche, Fahrer, Organisatoren, Protokollführer, Kinderbetreuer, Diskjockeys, Musiker, Fotografen oder Videofilmer ehrenamtlich in der ausländischen Jugendverbandsarbeit engagiert haben.

Dem Vorstand fällt die Ehre zu, diese „Potentiale“ vor dem Hintergrund der Vereinsziele zu koordinieren. Damit sind Jugendliche alleine überfordert. Da ja darüberhinaus die besagten organisatorischen und finanziellen Probleme gelöst werden müssen, stehen in und neben dem Vorstand einige erwachsene Helfer mit langjähriger Erfahrung in der Jugend- und Ausländerarbeit bereit.



Planen, Organisieren, Motivieren - die Arbeit des Vorstandes

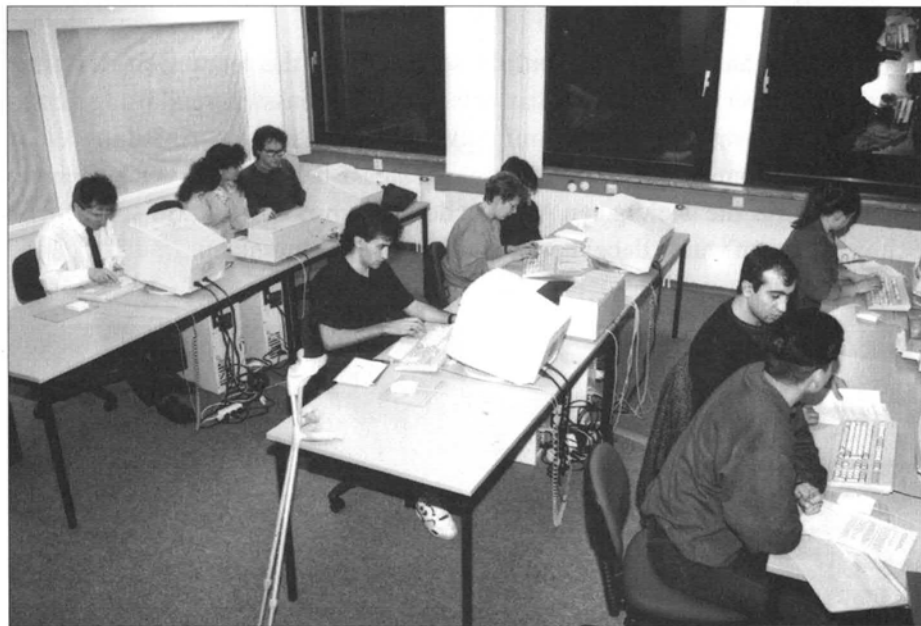


Ausnahmsweise in der Defensive: unser 2. Vorsitzende Xido

Die Kontinuität der Tagesgeschäfte zu gewährleisten und die Kontakte unter den Vereinen aufrechtzuerhalten ist dabei eine der Hauptaufgaben unserer pädagogischen Fachkraft. Es wäre völlig blauäugig anzunehmen, ohne solche professionelle Unterstützung sei qualitative Jugendverbandsarbeit möglich.

Mindestens einmal im Monat trafen sich der Vorstand und die engeren Mitarbeiter, um die nächsten Aktivitäten zu planen oder gelaufene Projekte auszuwerten. Ausländerpolitische Themen standen ebenso auf der Tagesordnung wie verbandspolitischen Fragen, die Unterstützung der Vereine ebenso wie die Motivierung einzelner Jugendlicher. Auch wenn es eine Doppelbelastung bedeutet, so waren und sind die AGIJ-Koordinatoren allesamt noch in die direkte Arbeit mit Jugendlichen eingebunden. Reines Funktionärswesen mögen wir nicht - das, und nicht nur das, unterscheidet uns wohltuend von manch anderem Verband.

3. Fortbildung II : Kurse



Gute Laune bis zum nächsten Absturz. Computerkurse haben Konjunktur

In einer *Veranstaltungsreihe zur Landeskunde* wurden aktuelle politische, wirtschaftliche, kulturelle Aspekte ebenso aufgegriffen wie Probleme, die die Teilnehmer ganz unmittelbar berührten: vom Asylantrag über Ausbildungsmöglichkeiten bis hin zu Mieterfragen. Durch die Erarbeitung von Sprachfeldern im thematischen Bezug konnte das Ausdrucksvermögen beträchtlich erweitert werden - für viele Jugendliche eine wertvolle Ergänzung zum Besuch andersweiliger Deutschkurse.

Medienarbeit gehört zu den attraktivsten Aktivitäten der Jugendverbände. Hier geht die Einsicht in die Notwendigkeit mit dem Spaß an der Arbeit Hand in Hand. Man sieht eben sein Produkt, das auch noch eine Außenwirkung hat. Neben der Ausbildung an der *Videokamera* haben wir den *Fotografier- und Dunkelkammerkursus* fortgesetzt. Die Produkte sind in Form von Videofilmen und Diavorträgen und nicht zuletzt als Fotodokumentation in diesem Jahresbericht zu sehen.

III. Kurz vorgestellt : die Jugendgruppen der AGIJ

◆ DAF - Deutsch-Ausländischer Freundeskreis

Vor einigen Jahren hatte sich eine Handvoll ausländischer und deutscher Jugendlicher zu einer lockeren Gruppe zusammengefunden, um gemeinsam und sinnvoll ihre Freizeit zu verbringen. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit ein fester Kern, der Deutsch-Ausländische Freundeskreis, einer der Mitbegründer und Träger der AGIJ.

Nach anfänglichen Diskussionen haben wir für uns entschieden, unsere Schwerpunkte weniger in der politischen Jugendbildung zu setzen, als vielmehr in der kulturellen Jugendarbeit, in der Freizeit und im Sport.

Tanzen, hauptsächlich mit lateinamerikanischen Rythmen, spielt bei uns die Hauptrolle. Immer wieder beobachten wir, daß sich über das Tanzen die Kommunikation zwischen verschiedenen Menschen und Nationalitäten viel leichter und unkomplizierter gestaltet als über „ernsthafte“ Gespräche.



DAF - über's Tanzen zur Jugendverbandsarbeit

Die aktuelle Situation in Kurdistan und die Doppelte Staatsbürgerschaft waren Themen unseres zweiten *Wochenendseminars*, das wir im November in der Bildungsstätte der Katholischen Jugend *in Reinbek* abhielten. Mit dabei waren Vertreter des Uniprojekts für ausländische Studenten PIASTA. Aus den Arbeitskreisen des Seminars entstanden die Schwerpunktartikel für die nächsten INFO-Blätter. Kurden, Griechen und Spanier gaben abends Lehrstunden in ihrer jeweiligen Folklore, ein Grillabend sorgte für zusätzliche Abwechslung. Das große Engagement, mit denen die Teilnehmer sich den Themen widmeten und die herzliche Stimmung unter den mehr als 10 Nationalitäten hatten die trübe Novemberwitterung schnell vergessen lassen.



Abendseminar : Einkommenssteuererklärung ohne zu verzweifeln

Eine Mitarbeiterin von ASET - ein Zusammenschluß renommierter deutscher Ausbildungsfirmer in Madrid und Barcelona - informierte im August über *zweisprachige Ausbildungs- und Studiengänge* in Spanien. In den Jahren zuvor hatten wir einige spanisch-sprechende Jugendliche bereits mit großem Erfolg in diese Ausbildung vermitteln können.

Aus Ostberlin kam Carlos Fonseca und berichtete auf einem *Tagesseminar* über die *Situation* der Jugendlichen und Jugendvereine *nach dem Fall der Mauer*. Ausgelotet wurde, inwieweit sich die AGIJ an einem 3-Länderaustauschprojekt

Tanzen macht Spaß, ist aber auch harte Arbeit. Regelmäßig treffen wir uns, um für unsere Auftritte zu üben. Das ganze lohnt sich, denn gerade bei Jugendlichen stoßen unsere Salsa-Aufführungen auf große Resonanz. Und für manchen Jugendlichen war die Salsa nur ein Anlaß, um auch in anderen Bereichen der internationalen Jugendarbeit aktiv zu werden.

Kontakt: c/o José Arminio, Schellingstr. 92, 22089 Hamburg, Tel.: 20 53 92

◆ Eritreischer Jugend- und Kulturverein e.V.

Der Eritreische Jugend- und Kulturverein existiert seit 1985 und umfasst mehr als 150 Mitglieder. Unser Verein hat das Ziel, politische Flüchtlinge aus Eritrea zu beraten, ihnen bei Behördenangelegenheiten zur Seite zu stehen, Rechtsanwälte zu vermitteln, für Jugendliche einen Vormund zu finden und durch Vereinskontakte soziale Isolierung zu verhindern.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, unsere Kultur zu wahren und zu fördern. Wir tun dies durch muttersprachlichen Unterricht, durch Kulturveranstaltungen und durch Auftritte unserer Musik- und Tanzgruppe, die sich wöchentlich zum Üben trifft.



Eritreer : arbeiten intensiv für Rückkehr und Re-Integration

Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten wir über Eritrea informieren und arbeiten dabei mit dem Eritrea-Hilfswerk und Hamburger Initiativen zusammen. Dieser Aufgabe verfolgen wir auch nach der Befreiung Eritreas weiter, denn ohne internationale Unterstützung wird der Wiederaufbau Eritreas nicht möglich sein.

Ein großer Teil der im Exil lebenden jungen Leute bereitet sich derzeit auf die Rückkehr vor. Wir bemühen uns, diese Phase zu begleiten, damit die Rückkehrer ihre Kenntnisse bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung und der Aufbauhilfe der zerstörten Heimat so gut wie möglich nutzbar machen können. Mitglieder unseres Vereins halten den direkten Kontakt zu entsprechenden Projekten vor Ort.

Unsere Adresse: Repsoldstr. 49, 20097 Hamburg, Tel.: (040) 23 42 40

◆ IJG - Internationale Jugendgruppe

Die Internationale Jugend-Gruppe ist aus dem Gedanken entstanden, denjenigen ausländischen Jugendlichen, für es die bisher keine „zuständigen“ Vereine gibt, eine „Verbands-Heimat“ zu geben. Außerdem gibt es immer wieder Jugendliche, die lieber im internationalen Kontext als in homogenen Gruppen arbeiten möchten.



IJG - unterschiedlichste Kulturen , gemeinsame Ziele

Polen, Kroaten, Koreaner, Italiener, Afghanen u.a.m treffen sich mehrmals im Monat, planen gemeinsame Aktivitäten, vermitteln untereinander neue Kontakte und tauschen Erfahrungen über ihre Situation als ausländische Jugendliche aus.

Die IJG war an der Organisation der diesjährigen Angebote der AGIJ maßgeblich beteiligt. In letzter Zeit haben wir die Redaktion des Info-Blattes in die Hand genommen. Artikel werden verfasst, diskutiert und korrigiert und - wenn sie nicht im Papierkorb landen - auch veröffentlicht.

Unsere Gruppe steht allen interessierten Jugendlichen offen. Insbesondere junge Leute, die gerne schreiben oder sich Lay-Out-mäßig betätigen wollen, sind herzlich willkommen.

Kontakt: c/o M. Canete, AGIJ e.V. Thedestr. 101 A, 22767 Hamburg, Tel.: 38 59 49

◆ **Komciwan - Jugendkomitee aus Kurdistan e.V.**

Seit 1988 gibt es in Hamburg Komciwan, das Jugendkomitee aus Kurdistan. Unser Verein hat über 70 Mitglieder und erreicht durch seine Aktivitäten einige Hundert kurdische Jugendliche - zum überwiegenden Teil Kinder von Flüchtlingen oder Flüchtlinge selbst.



Komciwan : Kampf für Integration und Menschenrechte

Durch Sozialberatung auf der Basis des Selbsthilfeprinzips versuchen wir, rat-suchenden jungen Leuten Beistand zu geben in allen Fragen des Asyl- und Ausländerrechts, bei Schulproblemen, bei der Wohnungssuche und vieles mehr. Darüberhinaus organisieren wir politische Seminare, wie zuletzt über die aktuelle Situation in Kurdistan.

Regelmäßige Kurse (Saz, Kurdisch-Kurs, Folklore und Tanzen), sportliche Aktivitäten, wie z.B. unsere Fußballmannschaft oder der für's nächste geplante kurdische Kinderchor sind Bestandteile unserer Kultur- und Freizeitarbeit.

Zusammen mit 9 anderen kurdischen Jugendvereinen ist Komciwan-Hamburg in der gleichnamigen Bundesorganisation zusammengeschlossen. Der Dachverband gibt eine bemerkenswerte zweisprachige Jugendzeitschrift heraus namens „Kine EM“, an der die Hamburger Gruppe maßgeblich beteiligt ist.

Seit Januar dieses Jahres ist Komciwan im **Haus für Alle**, Amandastr. 58, 20357 Hamburg untergebracht. Meistens ist ab 17.00 Uhr jemand zu erreichen. Telefon : **43 15 85 - 86.**



Mitgestaltung des Newroz-Festes im Audi-Max

◆ Lateinamerikanischer Jugend- und Kulturverein e.V.

Unser Verein existiert seit 1986 und umfasst Mitglieder nicht nur aus Lateinamerika, sondern auch aus Europa und Asien. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, die facettenreiche Kultur der verschiedenen lateinamerikanischen Länder und Regionen zu pflegen und zu verbreiten.

Hierzu trägt unsere Folkloregruppe ihren Teil bei. Dabei beschränkt sich unser Repertoire keinesfalls auf lateinamerikanische Tänze, sondern beinhaltet auch Tänze aus Singapur, türkischen Bauchtanz, (nord-) amerikanischen Steptanz. Die entsprechenden Kostüme werden von uns in mühevoller Arbeit selbst geschneidert. Die ganze Arbeit lohnt sich, was wir an der Resonanz bei unseren Auftritten auf Straßenfesten, in Altersheimen u.a. immer wieder feststellen konnten.

Die soziale Not unserer Herkunftsländer wollen und werden wir nicht vergessen. So haben wir im letzten Jahr Kleidersammlungen durchgeführt und kostenlos über die jeweilige Konsulate Pakete nach Chile, Bolivien, Ecuador und Paraguay verschickt.



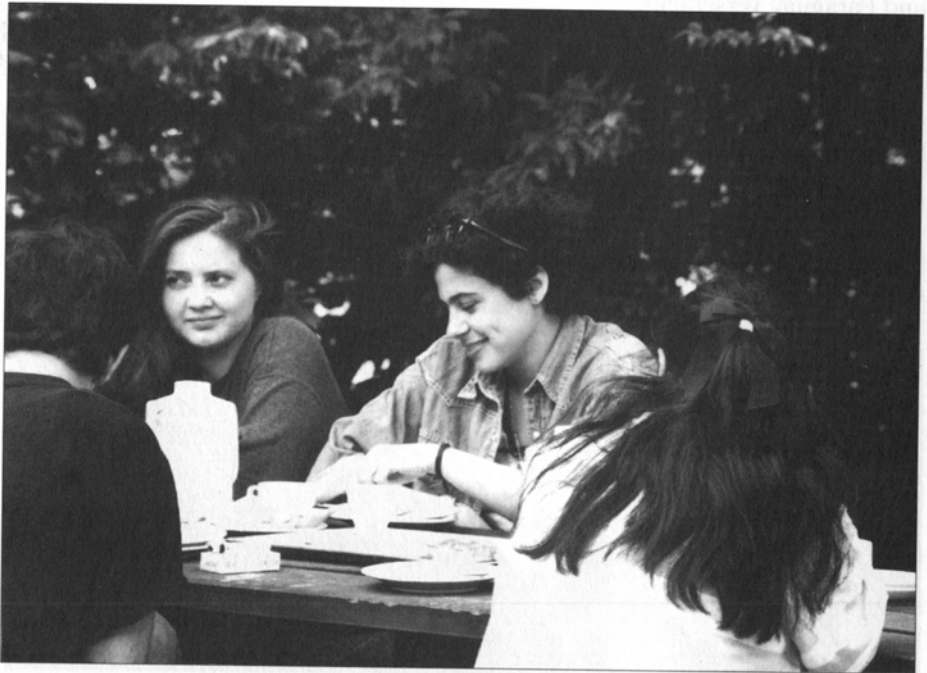
Lateinamerikaner : Kultur- und Sozialarbeit ergänzen sich

Für das kommende Jahr haben wir - neben dem Ausbau unserer Tanzgruppe - eine Reihe von kulturellen und sozialen Aktivitäten geplant, so z.B. Workshops mit Künstlern aus Lateinamerika, ein Lateinamerikanisches Kulturfestival, Kinderhilfe „Kleider und Schuhe für den lateinamerikanischen Winter“ in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz sowie die Aktion „Ein Säuglingsbrutkasten für Paraguay“. Hierfür bitten wir herzlichst um Unterstützung.

Kontaktadresse : c/o Cecilia Valdés, Stresowstr. 26 A, 20529 Hamburg

◆ OASIS 2000 - Portugiesische Jugendgruppe

Aus dem Schoße der katholischen Gemeinde erwachsen, hat die älteste Jugendgruppe der AGIJ im Laufe ihrer mehr als 15-jährigen Vereinsgeschichte alle Höhen und Tiefen eines unabhängigen Jugendvereins durchlebt. Waren es zunächst mehr sportliche und Freizeitinteressen, so hatte sich unsere Gruppe recht bald jugend- und ausländerpolitischen Fragen zugewandt.



Nicht nur in der portugiesischen Jugendgruppe sind Frauen die Protagonisten

Diskussionsveranstaltungen und Wochenendseminare zu den Themen „Ausländergesetze“ und „Portugal und die Europäische Gemeinschaft“ gehören ebenso in die Palette unserer Aktivitäten wie Vorträge zum portugiesischen Schulsystem oder Informationsabende über Rückkehrmöglichkeiten.

Diskotheiken, Internationale Spieletage, sonstige Feiern mit „Kind und Kegel“ brachten und bringen uns mit verschiedenen Generationen und Kulturen zusammen. Die Teilnahme an einem Fußballtrainingslager in Dänemark (Pfungsten '93) hat unserer internationalen Arbeit großen Auftrieb gegeben.

Kampf für Gleichberechtigung und Emanzipation der Frau ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Die aktiveren Vereinsmitglieder waren eigentlich immer die Frauen. Nur am Rande sei erwähnt, daß einige unserer Mädchen in einer sehr erfolgreichen portugiesischen Damen-Fußballmannschaft mitspielen, die sich vor keiner Männermannschaft zu verstecken braucht.

Kontakt : Paula Ferreira, Lilienthalplatz 8, 22335 Hamburg, Tel.: 50 40 88



Vielfältig sind die Aktivitäten portugiesischer Jugendlicher in Hamburg

◆ Spanische Jugend-Initiative e.V.

Die hehre Idee des europäischen Bürgers ist an den spanischen Migranten und ihren Familien vorbeigegangen. Spanien möchte seine Arbeitsemigranten am liebsten vergessen, Deutschland schwankt zwischen Assimilation und Ausgrenzung. Seit mehr als 15 Jahren kämpfen wir, die spanischen Jugendlichen, für politische Partizipation, soziale Chancengleichheit und kulturelle Identität der Zweiten Generation.

Ein Dauerthema ist der spanische Komplementärunterricht, der von Madrid schmäählich vernachlässigt wird. Fragen des Militärdienstes, Anerkennung nicht-spanischer Namen für Neugeborene, Förderung der Vereine, Diskriminierung durch die spanische Bürokratie sind weitere aktuelle Arbeitsfelder in Richtung Spanien.

Solange uns in Deutschland politische Mitbestimmung verweigert wird, bleibt das Schlagwort „Integration“ eine hohle Phrase. Aktionen gegen Ausländerfeindlichkeit sind für uns genauso unverzichtbar wie der Kampf für das Wahlrecht und die doppelte Staatsbürgerschaft.



Spanische Jugend-Initiative : mehr als nur Flamenco, ehrlich !

Und was machen wir sonst noch ? Flamenco-Gruppe, Kochkurs, Gitarrenkurs, Fußballmannschaft, Medienarbeit (Fotos, Videos, Dias), Festivals, Konzertabende, Ausstellungen, Jugendaustausche, Bildungsurlaube, Seminare, Info-Bätter, Rückkehr- und Sozialberatung sind die wichtigsten Aktivitäten unserer laufenden Bildungs- und Sozialarbeit.

Bundesweit sind wir im „Bundesverband Spanischer Jugend- und Schülervereine e.V.“ organisiert, einem Zusammenschluß von 8 spanischen Jugendorganisationen. Auch auf europäischer Ebene sind wir engagiert und kämpfen mit spanischen Jugendlichen aus 7 Ländern dafür, daß Migranten in Europa zumindest die gleichen Chancen haben wie das vagabundierende Kapital.

Adresse: Thedestr. 101 A, 22767 Hamburg (Altona) Tel.: 389 34 04

◆ Türkische Jugendgruppe

Wir sind ein Kreis von 50 Jugendlichen, treffen uns im HdJ Kirchdorf und unsere Devise heißt : „Produzieren statt Konsumieren“.



Türkische Jugendgruppe - eine Gruppe, die für ihre Belange auf die Straße geht

Zu unseren regelmäßigen Aktivitäten zählen : Gitarrenkurs, Folklore, Saz, Chor und Musik. Ein internationales Jugendaustauschprojekt mit Barcelona, das bereits für 1993 fest eingeplant und vorbereitet war (und leider an der Schläfrigkeit der Bürokraten scheiterte) werden wir 1994 erneut in Angriff nehmen.

Wir haben an zahlreichen Diskussionveranstaltungen teilgenommen und dabei deutlich unsere Meinung gesagt; dazu zählten Themen wie Ausländerpolitik, Frauen, Beruf, Schule. Auf einem Seminar des HdJ diskutierten wir über Freizeit- und Kulturmöglichkeiten für Jugendliche in Wilhelmsburg. Die aktive Auseinandersetzung mit Problemthemen in unserem Stadtteil ist für uns eine Selbstverständlichkeit; hierzu gehörte auch die Teilnahme an den Aktionstagen gegem Rassismus.

Angeschlossen sind wir dem Verein SKAH e.V. (Sozio-Kulturelle Angebote Hamburg). SKAH e.V. entstand 1993 aus dem Zusammenschluß verschiedener Organisationen (u.a. auch unserer Jugendgruppe) und widmet sich den Schwerpunkten Jugend, Frauen, Folklore und Elternarbeit Die Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der einzelnen Gruppen ist dabei ein zentrales Prinzip, das wir in der täglichen Arbeit mit unseren Mitgliedern bestmöglich umzusetzen versuchen.

Kontakt: HdJ - Kirchdorf Tel: 754 65 66 (Muhammet)

◆ Weltverband der Solidarität der Iranischen Jugend - Sektion Hamburg

Unser Jugendverband wurde im Jahr 1990 gegründet und umfasst derzeit eine Kerngruppe von ca. 50 jungen Iranerinnen und Iranern. Wir kämpfen für die Durchsetzung der in der Menschenrechtskonvention verankerten Grundfreiheiten im Iran und leisten Hilfe zur Selbsthilfe unter politischen Flüchtlingen.

In Rundschreiben informieren wir regelmäßig über die aktuelle Situation im Iran. Wer weiß schon, daß 90 Prozent der in den letzten Jahren weltweit registrierten Todesurteilen allein im Iran vollstreckt wurden. Unser Dossier 1993 spiegelt in erschreckender Weise die Entwicklung von Mord, Folter und Terror wider.

Die Haltung der Bundesregierung zum Mullahregime halten wir für nicht akzeptabel. Die allzu zaghafte Kritik der Menschenrechtsverletzungen wirft Fragen auf : Verdrängt man das Morden, um in Ruhe seinen Geschäfte nachzugehen ? Immerhin ist die Bundesrepublik der bedeutendste Außenhandelspartner Irans.

Innerhalb unseres Jugendverbandes haben sich Arbeitskreise zu Politik, Sprache und Musik gebildet. In den Räumen des „Weltverbandes der Solidarität Iranischer Frauen“ nutzen wir ein Büro. Unseren Kampf für Menschenrechte organisieren wir weltweit im Rahmen des Dachverbandes „Iranian Youth Solidarity“ - angeschlossen der „Organization for Human Rights and Fundamental Freedoms for Iran“ in Paris.

Kontakt : c/o Dr. Monika Dahncke, Bundestraße 9, 20146 Hamburg, Tel : 410 750



Iranische Jugendliche : weltweit engagiert gegen das Terrorregime in ihrer Heimat

IV. Unsere Forderungen an die Politik

- ◆ Viele von uns haben das Leid der politischen Verfolgung in grausamer Weise an Körper und Seele gespürt. Es ist für uns unverständlich, daß ein sozialer Rechtsstaat wie die Bundesrepublik, der entstanden ist aus der Befreiung von Terror und Willkür, die Existenznot politisch verfolgter Menschen nicht wahrhaben will. Wir fordern die Bundesrepublik auf, die Änderungen des *Asylrechts* zurückzunehmen, abgelehnte Asylbewerber nicht mehr in Krisengebiete zurückzuschicken und zurückzukehren zum Geist und Inhalt des Grundgesetzes.
- ◆ Der Streit um *politische Partizipation* der Migranten ist rational nicht mehr erklärbar und wird inzwischen selbst in konservativen Kreisen als kontraproduktiv bewertet. Die Einwanderungsgesellschaft ist längst die Wirklichkeit, das blaublütige deutsche Volk gefährliches Gehirnspinnweb der ewig Gestrigen. Wir fordern das *Wahlrecht* für Einwanderer und die *Doppelte Staatsbürgerschaft* für die jüngeren Generationen, die nichts weiter sind als der juristische Ausdruck unserer sozio-kulturellen Realität.
- ◆ Was Wohnung, Arbeit, Bildung und Freizeit angeht, so erleben wir tagtäglich offene Diskriminierung. Wir fordern *soziale Chancengleichheit* zwischen Deutschen und Einwanderern, die gesetzlich verbrieft sein muß. Daß die Bundesrepublik qualifizierte ausländische Schulabschlüsse nicht anerkennt und damit junge Leute wissentlich ihrer Zukunft beraubt, ist eine besonders makabre Spielart institutionalisierten Rassismus.
- ◆ Wann endlich begreift die Politik, daß *Jugendverbände* eine Arbeit leisten, die sich für die Gesellschaft auszahlt. Wir fordern die Jugendpolitik auf: holt die Jugendverbände aus dem Schattendasein, unterstützt den engagierten Jugendlichen so unbürokratisch wie möglich und stellt die präventive Arbeit vorbehaltlos in den Mittelpunkt.

*Wir, die internationalen Jugendvereine Hamburgs, fordern nichts
Unmögliches. Wir fordern Menschenwürde, Realitätssinn und mehr Vertrauen
in die Jugend. Ist das zuviel verlangt ?*

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Thedestr. 101 A
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31



AGIJ